

Augsburger Arbeit, mit Porträts, darunter ein Doppelporträt Kaiser Max' und Herzog Friedrichs von Sachsen, Bildnisse Kaiser Karl V., König Ferdinands, König Ludwigs von Ungarn und vieler anderer.

Ein besonderer Zufall war es, daß auf derselben Auktion, auf der die »Eva« Konrat Meits erworben wurde, noch eine Madonna mit Kind in den Besitz des Museums überging, die als eine ganz hervorragende Arbeit Tilmann Riemenschneiders erkannt wurde, besonders wertvoll durch die tadellose Erhaltung der Farbe auf den Fleischteilen.

In dieser Zeit wurde ferner noch die Halbfigur einer heiligen Katharina, polychromiert, und in München ein Relief mit der Darstellung des Todes der Maria gekauft, die beide aus der Schule Tilmann Riemenschneiders hervorgegangen sind.

In das Jahr 1869 fällt auch der Ankauf des Selbstbildnisses des Sienesen Antonio Barile in bunter Intarsia, der bei einem Fenster sitzend seine Signatur mit der Jahreszahl 1502 in eine Holztafel schneidet.

Im Jahre 1871 gelangte ein italienischer Flügelaltar aus der Renaissancezeit, mit reichen, vergoldeten Ornamenten und polychromierten und vergoldeten Figuren geschmückt, und 1872 ein deutscher Flügelaltar der Donaueschule, mit der heiligen Dreifaltigkeit in Schnitzerei in der Mitte und biblischen Szenen in Reliefschnitzerei an den Innenseiten der Flügel, in den Besitz des Museums. Die folgenden vierzig Jahre haben der Sammlung immer wieder einzelne Stücke zugebracht, unter denen ein Christus am Kreuze, oberitalienisch, 15. Jahrhundert, und eine Kreuzigungsgruppe, Christus, Maria und Johannes, aus der Schule des Veit Stoß, besonders hervorragen. Im Jahre 1909 wurde eine bemalte Relieffigur der heiligen Katharina aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts sowie eine Kreuzigungsgruppe, eine österreichische Arbeit aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, gekauft.

Auf der Auktion des Wiener Sammlers Schwarz, die in Berlin abgehalten wurde, gelang es dem Museum einen Tiroler Altar aus der Schule Pachers, eine Anbetung des Christkinds und zwei Heilige in einer Bogennische, wieder für Wien zu gewinnen.

In der letzten Zeit wurde ein Holzmodell für einen Altar der Karlskirche in Prag vom Museum erworben, ebenso ein kleiner, holzgeschnitzter, bemalter und vergoldeter Hausaltar aus der Rokokozeit.

Für die Sammlung der Steinplastik gelang es, eine kleine Sammlung von Porträtköpfen zusammenzubringen, unter denen wohl das Köpfchen eines jungen Mädchens aus der hellenistischen Zeit das beste Stück ist. Von den kunstgewerblichen Arbeiten der Antike ist ein Kandelaber mit reichen Blattranken in Relief zu erwähnen.

Im Jahre 1864 wurde eine Anzahl von plastischen Bildwerken des 17. Jahrhunderts erworben, so eine Bekehrung des Paulus, dann eine Halbfigur einer Frau mit Gebetbuch, von starker barocker Bewegung, und ein kleines Relief: Spielende Kinder mit Ziegenbock,